



**LANDESKRANKENHAUS HOHENEMS
JAHRESBERICHT 2017
ABTEILUNG PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN u. PSYCHOTHERAPIE**

Leiter: Prim. Dr. Georg Weinländer
Sekretariat: Ina Pertl
Website: www.lkhh.at/psychosomatik

Personalbesetzung zum 31.12.2017

FachärztInnen: Dr. Georg Weinländer (FA f. Innere Med.), 100%
OÄ Dr. Elena Trapp (FÄ f. Innere Med.), 80%

StationsärztInnen: OÄ Dr. Peggy Marquart, 70%
Dr. Dorothea Lebloch, 75%

Leitung Psychotherapie: Mag. B. Rappitsch, 35%

Bereichsleitung Pflege: DGKP Martin Mayer
Stationsleitung Pflege: DGKS Elisabeth Müller

Bericht

Im Wesentlichen keine Veränderungen zu 2016. Die Personalsituation ist unverändert angespannt und keine Meldungen auf geschaltete Inserate. Die Patientenzufriedenheit ist, wie unsere Auswertungen (CIBAIT) ergeben haben - auch im Vergleich mit Psychosomatischen Kliniken in Deutschland – ist hoch. Auch sind die Ergebnisse der therapeutischen Leistungen überdurchschnittlich

Insgesamt musste sowohl an der TK als auch in der stationären Versorgung die Belegzahl personalabhängig reduziert werden.

Verfügten wir 2016 über 4,45 besetzte ärztliche Stellen von insgesamt 4,5 genehmigten ärztlichen Dienstposten, so waren es ab Ende des Jahres 2016 nur noch 3,45 besetzte Arztstellen. 2017 waren 3,25 Stellen entsprechend einer Auslastung von 72,2 % der zur Verfügung stehenden Stellen. Dies bedeutet, dass 27,8 % der genehmigten Stellen nicht besetzt waren und auch während des Jahres 2017 nicht nachbesetzt werden konnten.

Die Wartezeiten auf einen stationären Behandlungsplatz beliefen sich 2017 durchschnittlich auf 202 Tage entsprechen etwa 7 Monate, auf einen Behandlungsplatz in der Tagesklinik PSOM etwa 183 Tage entsprechen etwa 6 Monate. Die Wartezeiten auf ein ambulantes Erstgespräch waren 2017 im Steigen begriffen und betragen am Jahresende knapp 3 Monate!!

Statistik

Im Rahmen unserer Qualitätssicherung erheben wir bei allen stationären PatientInnen in den Wochen eins, drei und sechs standardisierte Fragebögen zu Symptomen (ISR; HEALTH 49 - Abb. 1), Störungen (IES-R) und subjektiven Wohlbefinden sowie Zufriedenheit mit der Behandlung (ZUF 8), zur Psychotherapie-Motivation (FPTM). Der Fragebogen zur Veränderung des Erlebens und Verhaltens (VEV-K), gibt zB Aufschluss über die Wahrscheinlichkeit der Nachhaltigkeit der Therapie (Abb. 2). Diese hat eine volkswirtschaftliche Relevanz und ist uns im Sinne der Qualitätssicherung wichtig. Erkennbar ist gleichzeitig, dass PatientInnen mit Österreichischer Nationalität in dieser Umfrage höhere Werte erzielten als PatientInnen, die zum Zeitpunkt der Therapie eine Nicht-Österreichische Nationalität aufwiesen.

Alter (Aufnahmezeitpunkt)

	Häufigkeit	Prozent	Prozent (2016)
bis 19 Jahre	40	4,1	2,9
20 bis 29 Jahre	142	14,7	15,4
30 bis 39 Jahre	183	18,9	18,4
40 bis 49 Jahre	305	31,5	31,1
50 bis 59 Jahre	261	26,9	28,1
60 Jahre und älter	38	3,9	4,2
Gesamt	969	100,0	100,1
	M=42; SD=12		M=42, SD=12

J.Rehner, P.Marquart, G. Weindländer
CIBAIT Mai 2017

Höchster erreichter Schulabschluss

	Häufigkeit	Prozent	Prozent (2016)
noch in der Schule	18	2,7	2,4
kein Schulabschluss	20	3,0	2,2
Sonderschulabschluss	15	2,3	2,2
Haupt- / Volksschule, ohne Qualifikation	162	24,5	25,7
Haupt- / Volksschule, mit Qualifikation	118	17,9	19,5
Realschulabschluss / Mittlere Reife	39	5,9	5,7
Polytechnische Oberschule	64	9,7	9,4
Abitur / Fachabitur	97	14,7	14,4
sonstiger Abschluss	128	19,4	18,5
Gesamt	661	100,1	100,0

J.Rehner, P.Marquart, G. Weindländer
CIBAIT Mai 2017

Hauptdiagnose (Aufnahme), gruppiert

	Häufigkeit	Prozent	Prozent (2016)
F40 - F48 Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	317	47,7	48,9
F30 - F39 Affektive Störungen	239	35,9	34,7
F50 - F59 Verhaltensauffälligkeiten mit körperl. Störungen u. Faktoren	74	11,1	11,4
F60 - F69 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	14	2,1	1,9
G40 - G47 Episodische u. paroxysmale Krankheiten des NS	4	0,6	0,6
K50 - K52 Nichtinfektöse Enteritis und Kolitis	5	0,8	0,6
G35 - G37 Demyelinisierende Krankheiten des ZNS	2	0,3	0,3
K55 - K64 Sonstige Krankheiten des Darmes	2	0,3	0,3
Andere	8	1,2	1,3
Gesamt	665	100,0	100,0

J.Reiner, P.Marquart, G. Weindänder

C:BAIT Mai 2017

Vorträge / Publikationen / Wissenschaftliche Arbeiten / Unterrichtstätigkeit

- Schmerzsyndrome aus Sicht der PSOM, f. Palliativlehrgang Vorarlberg
- Psychosomatische Medizin für Psychotherapeutisches Propädeutikum
- Soziale Medizin und Psychosoziale Medizin für Lehrgang Soziale Arbeit (FH Vorarlberg)
- Psychosomatische Medizin für Absolventen des PSY II Diplom der ÖÄK
- Schmerz aus Sicht der PSOM für Schmerzdiplom-Ausbildung der ÖÄK (Univ. Salzburg)
- Begleitung von Schüler-Projekt- und Diplomarbeiten zum Thema Essstörungen
- Psychosomatische Medizin im „Oberkurs“ (PSOM) Krankenpflegeschule Rankweil
- Erlangung der Berechtigung als Balintgruppenleiter der ÖBG